

Vize kandidiert fürs höchste Amt

Othmar Suter (parteilos) peilt die Nachfolge vom in Freienwil als Ammann abgewählten Robert Müller (SVP) an.

Claudia Laube

In Freienwil ist der erste Schock über die deutliche Abwahl des bisherigen Gemeindeammanns Robert Müller (SVP) verdaut. Und inzwischen auch klar, wer seine Nachfolge antreten soll: Der parteilose Othmar Suter, der an den Erneuerungswahlen als Vizeammann bestätigt wurde. Nach Gesprächen mit den wiedergewählten Gemeinderäten Gaudenz Schärer, Urs Rey, Lucius Mathys sowie dem neu gewählten Manuel Oeschger (alle parteilos) wurde der Entschluss gefasst, dass nur Suter für das Amt in Frage kommt. Er hat am Mittwoch seine Kandidatur für den zweiten Wahlgang am 28. November angemeldet. Wird er gewählt, muss er als Vizeammann demissionieren. Danach wird auch dieses Amt zur Wahl ausgeschrieben. Dieses peilt Urs Rey an.

«Ich habe grossen Respekt vor dem Amt als Gemeindeammann», sagt Suter. Nicht nur, weil die Aufgabe einiges mehr an zeitlichem Aufwand mit sich bringe: «Der Druck wächst. Am Ende ist man der, der den Kopf hinhält. Das muss man aushalten können.» Der 57-Jährige sieht sich als Teamplayer und sagt von sich, nicht zwingend zuvorderst stehen zu müssen. Es sei ihm klar, dass er es nicht immer allen



Othmar Suter vor dem Gemeindehaus: Er ist bereit für das Ammann-Amt.

Bild: Valentin Hehli (7/10.2021)

werde recht machen könne. «Ich bringe den Menschen Vertrauen, Respekt und Fairness entgegen, erwarte dies aber auch umgekehrt. Wenn der Gemeinderat von der Bevölkerung nicht getragen wird, können die Ziele nicht erreicht werden.»

Suter arbeitet in einem Pensum von 90 Prozent als technischer Kaufmann. Das würde er vorerst so beibehalten. Er gehört seit 2018 dem Gemeinderat an, von Beginn weg als Vizeammann.

Der Vater von drei erwachsenen Kindern ist Freienwiler Ortsbürger und engagiert sich seit Jahrzehnten fürs Dorf. Vor seiner Wahl in den Gemeinderat war er acht Jahre Präsident der Finanzkommission (Fiko) und zuvor 19 Jahre bei der Fiko der Ortsbürger.

Als Vize trat er die Nachfolge von Martin Burger an. Dieser hatte unter anderem die Ressorts Wald, Abwasser und Jagd unter sich. Alles Themen, die Suter zusagten, weshalb sich der leiden-

schaftliche Schütze damals zur Wahl stellte. Diese Ressorts hat Suter, der sich selbst als «bürgerlich orientiert» einordnet, bis heute inne.

Das Amt des Ammanns hat er zwar nicht gesucht, dennoch würde er sich über die Aufgabe freuen: «Wir haben nun die Chance auf einen Neustart.» Wichtig sei ihm vor allem Zuverlässigkeit und Rechtssicherheit sowie eine offene Kommunikation, um das Konfliktpotenzial zu

minimieren. Zuletzt schlug eine Auseinandersetzung mit der Fiko Wellen. Die kommt nun ab 2022 ebenfalls in einer veränderten Besetzung daher – so wie der Gemeinderat. Dieser hatte in den vergangenen vier Jahren bereits drei Wechsel erfahren. Nur wenige Tage nach Beginn der Legislaturperiode 2018/2021 war es zum Eklat gekommen und die Gemeinderäte Rébecca Schneider und Daniel Aeschbach traten zurück. Mit Schneider verabschiedete sich damals auch die bisher letzte Frau aus dem Gremium. Weitere Versuche von Frauen, wieder einen Sitz im Gemeinderat zu erobern, sind seither fehlgeschlagen. Im April 2018 wurden Urs Rey und Lucius Mathys in den Gemeinderat gewählt – trotz zweier Frauenkandidaturen.

Keine Frauen und Parteien im Gremium vertreten

Zudem hatte Gemeinderat Beat Bachmann 2020 demissioniert. Für ihn kam Gaudenz Schärer, der an den Wahlen vor elf Tagen mit dem besten Resultat von allen wiedergewählt wurde. Manuel Oeschger liess da neben Robert Müller auch zwei Kandidatinnen hinter sich. Ab dem neuen Jahr ist also weder eine Frau noch eine Partei im Gemeinderat zu finden – Freienwil steht damit im Bezirk Baden allein auf weiter Flur.

Nachrichten

Nach Konkurs: In Lachsräucherei wird neu geflipped

Killwangen Anfang 2020 wurden die Türen der Lachsräucherei Nordfisch AG in Killwangen für immer geschlossen und nach rund 40 Jahren Tätigkeit der Konkurs über das Traditionsunternehmen eröffnet (die AZ berichtete). Nun ist dessen frühere Produktionsstätte zum Flipperclub Silverstar mit Bar im American-Diner-Stil der 50er-Jahre umfunktioniert worden, wie die «Limmatwelle» berichtet. Der Club wurde am Wochenende feierlich eingeweiht. Vereinspräsident ist Daniel Köchli, der beruflich mit Spielautomaten arbeitet. Der Club sei mit einer Menge Nostalgie eingerichtet. Verdient wird damit aber laut «Limmatwelle» kein Geld. Die Mitgliedschaft kostet jährlich 150 Franken und an den rund drei Spielabenden pro Monat müssen die Besucherinnen und Besucher selber Spielmünzen mitbringen. (az)

Ersatzkonzert in der Villa Boveri

Baden Anstelle der verunfallten Wendy Waterman spielt in der Konzertreihe der Villa Boveri in Baden erneut der berühmte ukrainische Pianist Alexey Botvinnov, Gründer des Festivals «Odessa Classics». Das Konzert findet am Sonntag, 24. Oktober, um 17 Uhr im Gartensaal der Villa statt. (az)

Ein mobiles Labyrinth aus Karton

Das Theater im Kornhaus zeigt mit «POPup» eine unkonventionelle Aufführung.



Zu sehen ist eine surreale, dreidimensionale Karton-Welt.

Bild: zvg/Christian Glaus

Baden Die Kulturstadt Baden bietet diesen Herbst wieder diverse spannende Aufführungen. Eines der Beispiele: Das Theater im Kornhaus (ThiK) zeigt am Donnerstag und Freitag, 21. und 22. Oktober, die Aufführung

«POPup». Eine surreale, dreidimensionale Pop-up-Karton-Welt entfaltet sich auf der Bühne wie ein grosses, sich stets wandelndes Wesen, das sich kontinuierlich ausdehnt. In diesem mobilen Labyrinth bewe-

gen sich Figuren, die alle auf ihre eigene Art versuchen, mit der sich dauernd ändernden Situation zurechtzukommen. Dabei greifen sie auf Masken zurück, die Rollen und Gefühlszustände symbolisieren. Ein

Gleichnis für die heutige Zeit will die neue Produktion sein, ein kritisch-selbstkritischer Blick auf die moderne Existenz. Für alle Vorstellungen gilt Covid-Zertifikatspflicht, wie es auf der ThiK-Webseite heisst. (az)



Referentin Stephanie Züllig mit Sabine Hurni, Mitglied des Verwaltungsrats. Bild: Raiffeisenbank/FOTO Wagner

Digitalisierung: Frauenanlass in der Villa Boveri

Baden Die Raiffeisenbank Lägern-Baregg führte letzte Woche ihren traditionellen Frauenanlass in der Villa Boveri in Baden durch. «Die vielen Frauen füllen den Raum immer mit gutem Ambiente», freute sich Sabine Hurni, Mitglied des Verwaltungsrates der Raiffeisenbank Lägern-Baregg. Die letzten bald zwei Jahre seien für viele kompliziert gewesen. «Aber haben sie uns nicht auch weitergebracht? Besonders in Bezug auf die Digitalisierung», fragte Hurni in die Runde. Damit leitete sie auch gleich das Thema des Abends ein. Die Unternehmerin und Digitalisierungsexpertin Stephanie Züllig hielt ein Referat mit dem Namen «Smart Infrastructure: Unterwegs in die vernetzte Zukunft».

Stephanie Züllig ist eine Digitalexpertin und wird oft als Brückenbauerin im digitalen Zeitalter zitiert. Sie führt Menschen in der digitalen Transformation und entwickelt Geschäftsmodelle zwischen alter und neuer Welt. Mit ihrer eige-

nen Firma Mind-Scale begleitet sie Firmen mit gezielter Strategie auf ihrem Weg in eine digitale Zukunft. Auch Züllig freute sich über die vielen Frauen: «Es ist schön und ungewohnt, weil ich mich sonst in einem sehr männerdominierten Umfeld bewege», eröffnete sie ihr Referat.

«Wir können uns der zunehmenden Vernetzung nicht entziehen.» Viele Menschen sehen in der Digitalisierung eine Gefahr oder gar eine Bedrohung. «Doch wir sollten die Digitalisierung als Chance betrachten», sagte sie in die Frauenrunde. Die Digitalisierung biete Möglichkeiten zur Verbesserung der Lernqualität, ist sie überzeugt. Durch verbesserte Datenqualität könne die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen im Gebäude, etwa über ein verbessertes Raumklima, gesteigert werden.

Das Thema der Digitalisierung dominierte auch die Gespräche am folgenden Apéro. (az)